

Bei AKO hospitiert

Beitrag von „philosophus“ vom 14. Oktober 2011 23:56

Zitat von step

Genau das meine ich ... ich kann, wenn ich den Thread nochmal von Anfang an lese ... nirgendwo finden, dass die Sonnenkönigin gesagt hat, dass ihre AKO unfähig ist. Ich finde nur, dass sie deren Unterricht besucht hat und jetzt darüber spricht, dass der ganz anders ist, als es ihr immer erzählt wird, wie sie es tun soll, um es richtig zu machen. Mehr nicht ...

Da lese ich aber anderes im Ausgangsbeitrag (und dieser Beitrag ist nicht der erste Rundumschlag der Threaderstellerin, vorher waren die faulen Beamten, die fröhlich krank Feiernden und die bösen Eltern dran). Ich kann das aber gerne – gut hermeneutisch – am Text festmachen.

Zitat

ich habe heute mal bei unserer AKO hospitiert und dachte, wunders, was ich da für tollen Unterricht geboten bekomme - es war aber völlig unspektakulär - ohne Spannungskurve, nichts Besonderes vorbereitet, ziemlich lehrer- und buchzentriert - also, **da gebe ich mir mehr Mühe**, weil ich mir für jede Stunde was Besonderes überlege. Es war auch völlig anders, als uns im Seminar immer wieder vorgebetet wird. Ist es tatsächlich so, dass man diese Show-Stunden nur für die UBs macht und später stinknormalen "Brot-und-Butter-Unterricht" - **dass sich die AKOs also auch nicht an die Regeln halten**, die sie den Referendaren verklickern?

Die fett unterlegten Teile legen durchaus die Interpretation nahe, dass S.k. sich gegen ihre AKO abgrenzt. Und natürlich geht bei S.k. der Vergleich zu Ungunsten der AKO aus. Das ist durchaus ein "Mehr".

Die Showstunden fallen übrigens in die gleiche Kategorie wie die Didaktik, die ja schon an anderer Stelle ihr Fett wegbekommen hatte: Man muss es grundsätzlich können, dann gelingen einem nämlich auch die Brot-und-Butter-Std. besser, weil man die Strukturen/Mechanismen von Unterricht an ein paar Stunden mal wirklich von jeder Seite beleuchtet und vielleicht auch mal ausgefallene Szenarien ausprobiert hat. Die "alten Hasen" schreiben auch nicht zu jeder Std. eine didaktische Analyse, sie könnten aber ihre didaktischen und pädagogischen Entscheidungen rechtfertigen – und zwar jenseits von Bauchgefühl und "gesundem Menschenverstand" (der auch schon mal in die Irre führen kann).